

# General-Anzeiger

Ersteinst  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 M., durch  
Post in Remberg 1.10 M., in Anklam,  
Wettin, Lubitz, Kitzsch, Gommio 1.15 M.,  
und durch die Post 1.24 M.

## für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
über deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtzigtes  
Unterhaltungsblatt „Zeitgeist“ und  
des „Landmanns“ Sonntagsblatt.  
Eingangsnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 17.

Remberg, Dienstag den 8. Februar 1910.

12. Jahrg.

### Aus der Woche.

Zum deutschen Reichstage gab es kürzlich wieder ein paar stürmische Augenblicke, weil ein Abgeordneter in der Debatte gesagt hatte, dem deutschen Kaiser müsse jeden Augenblick das Recht zustehen, einen Leutnant und zehn Soldaten in die Schließung des Reichstages anzubefehlen. Aber der Zwischenfall ging sehr schnell vorüber, nachdem man sich überzeugt hatte, daß die Befragung durchaus nicht einen Augenblick bedroht war. Dafür nimmt jetzt die vielbesprochene preussische Wahlreformvorlage die allgemeine Aufmerksamkeit für sich in Anspruch. Wenn man den von verschiedenen Seiten verbreiteten Nachrichten glauben darf, so handelt es sich um eine Wahlreform, die unter Befehlsbefugnis der öffentlichen Wahl die direkte Wahl nach dem Mehrstimmensystem (für Bildung, Besitz und Alter), bringen wird. — Die vor einigen Tagen als bevorstehend angekündigte Annäherung Oesterreich-Ungarns und Russlands beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung, um so mehr, als gerade jetzt wieder die Balkanfragen und ihre Lösung im Mittelpunkt der Ereignisse stehen. Wenn die Kämpfe in einem Krieg mit Griechenland und Bulgarien ersonnen wird, so ist es durchaus nicht gleichgültig, welche Stellung Oesterreich-Ungarn und Rußland zu den Vorgängen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft einnehmen. Wenn sie beide sich beiseite verdrängen, so ist einigermassen die Gewähr gegeben, daß der Haber auf seinen Feld beschränkt bleibt. Allerdings sieht es sehr ernst aus. Denn nachdem sich König Georg von Griechenland nach langem Sträuben entschlossen hat, die Nationalversammlung zu berufen, so liegt die Vermutung nahe, daß nunmehr auch die Kreto-Gruppe einer gewissen Lösung zugeführt werden soll. Zwar scheint es sicher zu sein, daß man zur griechischen Nationalversammlung keine freischien Abgeordneten berufen wird, aber darauf kommt es gar nicht an. Der Kern der Berwicklungen liegt in der Antwort auf die Frage, welche Beschlüsse die Nationalversammlung fassen wird. Niemand in Griechenland ist sich darüber im Zweifel, daß sie Kreta für Griechenland fordern wird. Das aber wäre nach den Umständen der türkischen Regierung für diese ein Kriegsgrund. Unter diesen Umständen ist es begründet, daß die Mächte alles ansetzen, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden. Ob ihnen aber auch diesmal eine friedliche Lösung der Wirren gelingen wird, scheint sehr fraglich. — Das Gespenst des Zollkrieges ist noch immer nicht gewichen. Zwar hat die deutsche Regierung mit dem Ver. Staaten ein vorläufiges Abkommen getroffen, das (bis zum 1. April) wenigstens weitere Verhandlungen ermöglicht, aber die Verhandlungen mit Frankreich scheinen zu keinem Ergebnis zu führen. In diesen Tagen ist bekannt geworden, Deutschland habe in Frankreich wissen lassen, daß es zu Gegenmaßnahmen greifen würde, falls man den gegen die deutsche Ausfuhr gerichteten Zolltarif in Wirksamkeit setzt. Die Entscheidung über den Zollkrieg zwischen beiden Nachbarstaaten liegt nun in den Händen des französischen Senats. Bemerkenswerterweise schreiben die Pariser, auch die sonst nicht gerade deutschfreundlichen Mächte gegen einen Zollkrieg. — Im fernem Osten ist es wieder ruhig geworden. Aber das sibirische Sibirien danach an — und wer will es daher Rußland verzeihen, wenn es an die Grenzen der Wandschwellen immer größere Truppenmassen dirigiert, und ist es da nicht erklärlich, daß Japan die Vorbereitungen nicht untätig zusehen wird? Natürlich denkt niemand an Krieg! Im Gegenteil, alle diese Vorbereitungen werden ja getroffen, um den Frieden zu sichern. Und die Welt wird erst aus ihrem Gleichgewicht an dem Frieden in der Wandschwellen erweichen, wenn die erste Schicht geschlagen sein wird. — Im Australien rechnet man mit einem Zusammenstoß der Ver. Staaten und Japans, weil mit einem unauflösbaren Ereignis, denn dort dürfte im Parlament der Premierminister ohne

Widerpruch vor einigen Tagen sagen, daß Australien seine eigene Flotte haben müsse, damit es bei dem bevorstehenden Kampfe zwischen den Nebenbüchern am Stillen Ozean nicht wehrlos sei. Wird schon das Jahr 1910 die vielbesprochene Auseinandersetzung bringen? Aber die kriegerischen Vorbereitungen beobachtet, und den Presskrieg auf beiden Seiten verfolgt, muß daran glauben, trotz aller Friedensversicherungen.

### Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 7. Februar 1910.  
\* Das Dresdener Reform-Rino-Theater lebender Photographien wird morgen Dienstag nachmittag für Kinder und abends für Erwachsene im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ Vorstellungen geben. Da nur diese beiden Vorstellungen stattfinden, möchten wir auch an dieser Stelle auf dieselben aufmerksam machen. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat der vorliegenden Nummer.  
\* Die Frau des Arbeiters Kamme in Hotta wurde am Sonnabend von Drillingen (3 Mädchen) entführt. Alle drei sind gesund und munter.  
\* In unserer Nachbarstadt Wittenberg besteht seit Ende des vorigen Jahres ein Verein des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die in räumlichen Bezügen ist. Von ursprünglich 18 Mitgliedern begründet, zählt die neue Section gegenwärtig deren 65; sie hat unseres Wissens somit weit über 80 andere Sectionen des genannten Vereins überflügelt. Die Section Wittenberg veranstaltet zeitweise Mitgliederversammlungen, bei denen interessante Vorträge über Alpenport usw. gehalten werden; die Vorträge können auch von Nichtmitgliedern (Damen und Herrn) besucht werden; der Zutritt ist kostenfrei. Wie wir hören, soll am 19. Februar um abends 8<sup>1/2</sup> Uhr ab eine solche öffentliche Versammlung in dem neu eingerichteten Saale des Hotels „Kaiserhof“ in Wittenberg abgehalten werden, bei welcher der Direktor der Fachhochschule in Pflersdorf, Herr Wehler, einen Vortrag über Winterport halten wird. Wir möchten auch unsere Leser auf diesen Vortrag aufmerksam machen, da gerade der moderne Winterport von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme kommt und eine entsprechende Schilderung durch den genannten Herrn, der den Winterport (Schlaufen usw.) persönlich eifrig ausübt, ganz besonders interessant zu werden verspricht. Die Vorteile, die der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein seinen Mitgliedern bietet, sind bekannt. An Mitgliedsbeitrag werden von der Section Wittenberg insgesamt nur 11 M. jährlich erhoben. Die Beitrittsgelder des Vereins (halbjährliche-Mitteilungen über die Vereinsaktivität sowie Beschreibung interessanter Touren pp.) und die jährlich erscheinende Zeitschrift — ein wirkliches Prachtwerk vornehmer Ausstattung — werden den Mitgliedern gänzlich kostenfrei geliefert. Wir verhehlen nicht, alle Freunde des Alpenport darauf aufmerksam zu machen, daß sie gut tun, sich der Section Wittenberg anzuschließen und ihrerseits mit dazu beitragen, die oben Ziele des allgemeinen großen Vereins, dem bereits über 30000 Mitglieder in Deutschland und Oesterreich angehören und der ein wirkliches nationales Band um die beiden verbündeten Reiche geschlungen hat, nach Kräften zu fördern. Der Wunsch der öffentlichen Versammlungen der Section Wittenberg, der beliebig oft wiederholt werden kann, verpflichtet niemanden zu einer etwaigen Anmeldung als Mitglied. Schließlich sei noch bemerkt, daß vorstehende Damen die Mitgliedschaft in derselben Weise wie Herren erwerben können. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen nimmt der Vorsitzende der Section, zur Zeit Herr Postdirektor Lattmann in Wittenberg, jederzeit gern entgegen.  
\* Fernsprechanschlüsse. Mit dem 1. März beginnt der diesjährige erste Bauabschnitt der Erweiterungarbeiten in den Orts-Fernsprechnetzen des Oberpostdirektionsbezirks Halle (a. S.).

Fernsprechanschlüsse, die bei diesen Arbeiten hergestellt werden sollen, sind bis zum 1. März bei den Kaiserlichen Postämtern des Bezirkes — in Halle jedoch bei dem Kaiserl. Telegraphenamte — anzufragen. Die Anmeldebformulare können von diesen Ämtern kostenfrei bezogen werden. Die Erhebung solcher Anmeldungen, die nach dem oben genannten Zeitpunkt eingehen, ist während des kommenden Bauabschnittes u. U. nur gegen Erstattung der durch die verpätete Anmeldung erwachsenden Mehrkosten ausführbar.

\* VII. Veteranenreise nach Frankreich. Die VII. Veteranenreise nach Paris—Dikans — Sedan zum Gedenke der Schlacht selber vom Freitag 1870/71 findet vom 19. Mai bis 3. Juni d. J. statt und sind Kameraden und Kampfgenerale zur Beteiligung an derselben herzlich eingeladen. Besucht werden außer einem sechstägigen Aufenthalt in Paris und Umgebung folgende Schlachtfelder: Arzenan, Poupp, Lumeau, Villepion, Loigny, Beauvilliers, Château-Courcy, Ormes, Coulmiers, Beaugency, Cravant, Beaumont, Villepionmont, Belleue, Donchery, Bazelles, Lamoucelle, La Marfe. Die Reise geht dann weiter über Luxemburg nach Belgien, wo das Schlachtfeld von Waterloo (Velle-Alliance) vom 18. Juni 1815 besichtigt werden wird. Im Anschluß daran wird die Ausstellung in Brüssel—Dünstede und Belgien besucht werden. Nähere Auskunft darüber sind gegen Einleitung einer 10-Pfg.-Marke zu beziehen durch die Zentrale für Veteranenreisen nach Frankreich, Mühlweg, Daquenerstraße 4 (vom 1. April ab Nummer 11).

\* Wittenberg. Eine Kölner Altiengeellschaft hat das Grundstück der früher Angellischen Mannoverstraße erworben. Die Gesellschaft fabriciert kleinere Eisenwaren, Nägel, künstliche Klappen usw. Bisher ist jedoch nicht zu ermitteln gewesen, welcher Fabrikationszweig hierher verlegt werden soll.

\* Wittenberg, 4. Febr. [Parade IV.] Geiern nachmittag unternehm das Luftschiff „Parade IV“ vor der Ballonhalle dicht bei dem chemischen Werk Griesheim Elektron Werk II einen Aufstieg. Er besuchte die Orte der näheren Umgebung landete nach mehrländiger Fahrt glatt.

\* Wittenberg, 2. Febr. [Bahnpflicht.] Nach der vor einigen Tagen erfolgten Bestellung der in Aussicht genommenen Strecke der Bahn Gienburg-Wittenberg trat das Komitee für den Bahnbau in Deltisch unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Hellan-Gienburg zu einer Sitzung zusammen, in der die Linienführung nochmals durchberaten wurde. Nach dem Projekt werden Bahnhöfe errichtet in Gienburg, Berg bei Gienburg, Hainichen-Tiefensee, Sauselbich, Seelhausen, Wittenberg. Die pekuniäre Frage (die Bahn kostet etwa 2 Millionen M.) wird dahin erledigt, daß Provinz und Staat zusammen zwei Drittel dieser Summe zahlen, während für das letzte Drittel in Höhe von 700000 M. Aktien gezeichnet werden müssen. Den Grund und Boden müssen die beteiligten Gemeinden hergeben. Im Anschluß an die Komiteesitzung wurde die Möglichkeit einer Zubehörsbahn in Gienburg erörtert. Die anwesenden Gienburger Interessenten erklärten sich damit einverstanden, die Kosten für die Aufstellung eines Projekts zu tragen.

\* Halle. [Todesurteil eines Studenten.] Ein tragisches Geschehnis endete hier das Leben des Studenten der Philologie Ernst Diederichs aus Punschraun (Provinz Sachsen). Der junge Mann, der an Herzschwäche litt, trat auf der Treppe seiner Wohnung in der Großen Wallstraße sehr und stürzte ab. Als bald nach er ein Austerzahn ins Gehirn war die Todesursache. Er fand im 5. Semester.

\* Gienburg, 5. Febr. Das achtezehnte Kind wurde vor einigen Tagen in einer hiesigen Arbeiterfamilie geboren. Von den 18 Kindern, die alle von einer Frau stammen, sind jedoch mit dem Neugeborenen nur 5 am Leben.

\* Gienburg. [Elektrizitätswerk.] Die Stadt Gienburg hat mit der Industriebahn Wurzen den Vertrag auf elektrische Stromlieferung ab-

geschlossen. Die Stromlieferungen für Gienburg sind bereits eingeleitet und alle Maßnahmen getroffen, um den Bau der einzelnen Elektrizitätsanlagen zum Frühjahr beginnen zu können. Es ist daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Gienburg im letzten Viertel dieses Jahres mit elektrischer Kraft versehen sein wird.

\* Annaberg, 5. Febr. [Raubmordversuch an einem Uhrmacher.] Heute früh wurde der Uhrmacher Schöen in seinem Laden mit schweren Kopfwunden bewußtlos aufgefunden. Die Art der Verletzungen läßt darauf schließen, daß sie mit einem scharfen Instrument beigebracht worden sind. Schöen lebt noch, ist aber vorläufig nicht vernunftfähig, und es ist fraglich, ob er aus seiner Bewußtlosigkeit wieder erwachen wird. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur. Es ist auch noch nicht festgestellt, was aus dem Laden geraubt worden ist. Von der Höhe der find Polzeihunde aus Chemnitz requiriert worden.

\* Weihenfels, 4. Febr. [Polzeihund.] Für den Kreis Weihenfels ist ein Polzeihund angeschafft worden, der sachgemäß in einem staatlichen Kurias dressiert worden ist; er ist in Stößen stationiert und steht auf Verlangen den Orts- und Polzeibehörden zur Verfügung. Der Kreis Weihenfels ist der dritte im Königreich Preußen, der in dieser Hinsicht vorbildlich vorgeht.

\* Weihenfels, 4. Febr. [St. Bureaucratius.] Ein hiesiger Privatbeamter besitzt in einem Thüringischen Städtchen ein etwa 2 Morgen großes Feldgrundstück, für das er eine jährliche Abgabe von 8 Pfennigen zu zahlen hat. Dieser Lage wird ihm in einem amtlichen unfrankierten Briefe, für den er 10 Pfg. zu zahlen hätte, mitgeteilt, daß er binnen acht Tagen Frist zur Vermeidung der Zwangsversteigerung die 8 Pfg. Abgabe zu zahlen hat. Glücklicherweise war nebenbei hinzugefügt, daß er sich mit dem Betrage der eine für allemal absetzen könne. Was der Mann natürlich tun wird, um nicht wegen der 8 Pfg. dem Gerichtsvollzieher zu verfallen.

\* Gienburg, 2. Febr. Unrechtheit im Geschlecht ist einem Landmann aus der Umgebung teuer zu stehen gekommen. Er verkaufte einen Bullen nach Lebensgewicht an einen Handelsmann; damit das Tier bei der Abnahme recht schwer wiege und so unangehörlich hoher Erlös erzielt werde, überfütterte er den Bullen. Dieses unredliche Manöver rächte sich bitter. Der Bull, der nach der Überfütterung getränkt worden war, erkrankte; als er in Falda geschlachtet wurde, stellte es sich heraus, daß das Fleisch des Tieres, das geschlachtet über 11 Zentner wog und ungefähr 600 Mark wert war, als völlig ungenießbar erklärt werden mußte; es wird im Schlachthof verbrannt werden.

### Vermischtes.

— Ein strafrechtlicher Schuß des Fernsprechheimnisses soll bei der Neubearbeitung des Strafgesetzbuches eingeführt werden. Das Reichspostamt hat die nötigen Vorbereitungen bereits eingeleitet. Die rechtsverbindliche Mitteilung von Gesprächen durch Beamte an Dritte ist natürlich schon jetzt unter allen Umständen disziplinarisch strafbar. Daß Ferngespräche nicht unter strafrechtlichem Schuß ihres Geheimnisses stehen, hat sich in einem Einzelfalle ergeben. Ein Postbeamter hatte eine wichtige Nachricht, die für eine Zeitung bestimmt war, mit angebot und sie dem Konkretenblatt mitgeteilt. Strafammer und Reichsgericht sprachen aber den Beamten frei. Ferngespräche wären keine Depeschen, deren Geheimnis strafrechtlich geschützt sei. S 355 des Strafgesetzbuches bedroht Telegraphenbeamte mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, die Dritte von amtlich anvertrauten Depeschen rechtswidrig Benachrichtigen. Die Gerichte (wollten dem Ferngespräch nicht den Charakter einer Depesche zuerkennen, noch auch, daß es anvertraut wurde. Das Reichsgericht folgte hinzu, daß dem Ferngespräch der uralte Charakter der Depesche fehle.



## Heer und Flotte.

Die Schiffsverfertigung für die Infanterie vom 21. Oktober 1909 ist nun auch für die Marineinfanterie als abgeschlossen eingestuft worden mit der Bemerkung, daß bei dem jetzt feststehenden Schicksal die Aufgaben des Schiffbauwesens, der Verwendung dieses Marine-Infanterie, die sich aus der Umstellung der Marineinfanterie und der entsprechenden Gebührensätze ergebenden Abrechnungen fallen in einem besonderen Abhang der Schiffsverfertigung erledigt werden.

Eine Erfindung, die insbesondere bei der Befestigung von Ballons und Luftschiffen in Frage kommt, hat der Bahnhofsleiter Wagner in Gabeln bei Münster i. W. gemacht. Es handelt sich um eine besondere Einrichtung der Gefährte, die darin besteht, daß sich beim Verlassen des Gefährtes hier im Gefährtsmantel angebrachte Messer öffnen, die dem Gefährte eine größere Zerstückungskraft verleihen.

## Von Nah und fern.

Die deutsche Schiffbauindustrie im Ausland. Ein umfangreicher deutscher Schiffbau-Auftrag ist an das Ausland vergeben worden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat nämlich für ihre Fahrten nach Ostasien drei Dampfer zu je 12.000 Tonnen bei einer englischen Firma in Belfast in Auftrag gegeben. Der deutsche Wert ist dadurch eine wertvolle Bestellung entgangen.

Ertrag von Bismarckern durch Stempelung in Bayern. Die schon früher bereits angelegte Granatorte durch Vergrößerung ist jetzt in Kraft getreten. In München haben zahlreiche Geschäftskreise von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht. Der Stempel besteht in Münchener, die durch vier runde Feder unterbrochen sind. In zweier Reihen sind die Münchener Münze beschriftet, in zwei anderen: München, der Baum und das Volk. Für die neue vierstempelung, die sehr klar und deutlich ist, wurde grüne Farbe verwendet. Die Mittelmenge der Bismarckern, die nach dieser neuen Vergrößerung an den Schäften angenommen werden, ist 300 Stück.

Folgen schwerer Schiffsunfälle an der Untersee. Bei Venedig auf der Untersee sind die beiden Dampfer „Annie“ mit dem Bismarckschiff „Santoro“ zusammen. Die „Annie“ wurde aufgefressen. Sieben Mann der Besatzung konnten gerettet werden, sechs Mann sind ertrunken. Es war bei der Dunkelheit nicht möglich, viele Leich zu retten, obgleich ihre Hülfsleute von beiden Seiten und vom Ufer her wurden.

Ein Wohn-Automobil hat sich bei in Ordnung anhängig. Der Automobilist ist gestorben. Das Fahrzeug ist nach den Angaben des Erfinders in einer vorigen Ausgabe abgebildet worden. Der Wagen enthält 3 Zimmer, Küche, Motorraum mit Wasserpumpe, sowie 5 Motoren, Seiten, die erforderlichfalls aufgestellt werden können. Die einzelnen Räume sind äußerst bequem und bequem eingerichtet und mit elektrischem Licht versehen.

Ein letzter Telephonfall. In Murnau (Oberbayern) erhielt ein Dienstmädchen, das nach dem Einhängen des Hörtröbels die nackte Hand an die Konntschrauben des Fernsprechers gelegt hatte, beim Witzlingen einen elektrischen Schlag, der dem Mädchen eine völlige halbseitige Lähmung und Beinmähmung aller Sinnesorgane verursachte hat.

Paris atmet auf. Nach und nach werden die Straßen der französischen Hauptstadt wieder vom Wasser frei und dem Verkehr wieder freigegeben worden und bald wird Paris wieder das alte Straßenbild im Einzelnen zeigen. Die Regenwasser, die feuchten geschlossenen Räume zu räumen, führt allerdings zu den wertvollsten Nacharbeiten. So hat in der Nähe der Akademie der schönen Künste ein Arbeiter die Wände eines Kabinetts gemauert, und in der Nähe des Gemäldehauses in einem Theatergebäude. Der an der Mauer in

der Nähe von Paris gelegene Bortort Billeneuve ist infolge mangelnder Kanalisation noch am stärksten beunruhigt. Das Wasser steht bis fünf Meter hoch. Die Lage gibt hier zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Die Vereinigung im Grabmal. Vor dem Reichs-Schwarzgericht trat dieser Tage eine große Versammlung unter den Richtern und Geschworenen ein, weil mehrere Geschworene, als sie eingeschlossen wurden, ihren Eid mit behändlicher Hand abgelegt hatten. Das ist nach der französischen Strafprozessordnung ein Verstoß gegen den Eid. Nach langer Verhandlung mit einem Richter ließ der Präsident die betreffenden nochmals schwören. Diesmal mit bloßer Hand. — Auch dieser Vorfall ist eine

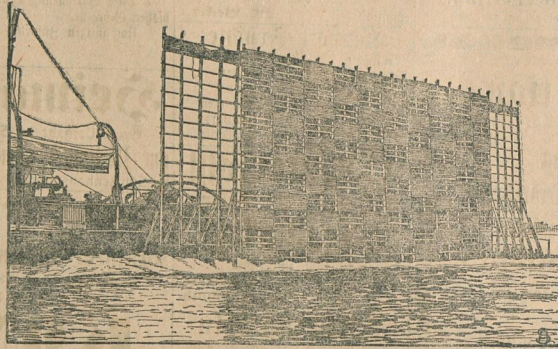
leimem Herzen liegende letzte Brief an seine Mutter durchbohrt.

Wieder ein Grabungsfeld. In der Petroleumgrube von Las Cabañas (Mexiko) sind bei einer Explosion 65 Arbeiter, Mexikaner und Japaner, ums Leben gekommen. Die Grube erstreckt sich dadurch, daß ein Bergmann trotz des strengen Verbotes bei der Arbeit Zigaretten rauchte.

## Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Z. IV“ kreuzt rüstig im Van fort. Das Gerippe steht bereits zu drei Vierteln seiner Länge fertig da. Die Anlage und Ausrüstung der Passagierkabine

## Eine Rielenschleife für die englische Marine.



Jeder Schiff, den ein modernes Schiffsgeschäft abgibt, kostet eine Menge Geld. Die Munitionsläden sind sehr erheblich; weniger bekannt dürfte es sein, daß auch die schwimmenden Schiffe, nach denen bei den Bauern der Schiffe gefeuert wird, äußerst kostbar sind. In Portsmouth wurde kürzlich eine riesige schwimmende Rielenschleife für die englische Marine vom Stapel gelassen. Die Schleife ist 42 1/2 Meter lang und 15 1/4 Meter hoch,

und geht 6 Meter tief; sie besteht aus Holz und Stahl; der Stahlteil wegen ist der Bau der Schleife mit Zement bedeckt. Dieser ist zu bestanden, weil er sonst zu leicht bei einem Treffer zertrümmert werden könnte. Obgleich die Schleife, abgesehen von dem Unterbau, aus billigen Material besteht, ist es doch für die leicht zertrümmert werden kann, hat sie die respectable Summe von mehr als 100 000 M. gekostet.

mittlere Folge der Überschwemmung, da infolge des Verlangens der Luftschiffung eine empfindliche Kälte im Luftschiffgebäude herrscht.

Ausfahrungen Treiben in Frankreich. In Espéraza (Dep. Aude), wo vor mehreren Tagen in den Hülfsarbeiten ein Streif ausgebrochen ist, wurden mehrere Arbeiter von den Arbeitern mißhandelt. Die Ausfahrungen bestanden aus einer Gleisung zum Entgleisen zu bringen, doch wurde der Anschlag noch rechtzeitig verhindert. Da die dortige Weinbarmerie gegenüber der angrenzenden Truppe sich als ohnmächtig erwies, wurden Truppen abgedrängt.

Esen Gedir beim Papste. Der Theologischer Esen Gedir hat vor einigen Tagen eine lange Audienz beim Papste, der sich über die Arbeit des Forsters eingehend berichten ließ und ihn dann zu neuen Funktionen aufbörerte.

Selbstmord eines jungen römischen Aristokraten. Vor zwei Jahren drang dem Sohne Mario des Generals Rompianti beim Festen eine Florenzische Kutsche die Schläfe und verletzte das Gehirn, so daß der linke Arm und das linke Bein gelähmt wurden. Dadurch sollte der seltsamste Wunsch des 18-jährigen jungen Mannes wie eines Vaters, Schächer zu werden, für immer unerfüllt bleiben. Als nun färglich die Familie beim Abendessen saß, erscholl aus dem Zimmer Marios ein Aufschrei. Die Mutter eilte zu ihm und mußte zu ihrem Entsetzen feststellen, daß ihr Sohn seinen Leben durch einen Florenzisch ins Herz ein Ende bereitet hatte. Vom Stuhl war auch der auf

wird mit ganz besonderer Sorgfalt vorgenommen. Es waren mehrere gerettete Räume geschaffen und diese mit diesem Komfort ausgestattet.

Ein Schlossmeister in Landau (Pfalz), namens Geier, machte mit einer von ihm selbst gebauten Flugmaschine dieses Tage seinen ersten gelungenen Flugversuch. In der Gondel, die sechs Personen fassen kann, ließ Geier mit einem Gewicht. Die Maschine flog nach einem Anlauf von 40 Metern einen Meter hoch und flog gegen zehn Meter weit. Durch die unruhige Haltung des Geier flog sich indes der Motor an den Boden und erlitt einige unerhebliche Beschädigungen. — Auch die Flugmaschine der Abteilung Essen des Niederbayerischen Vereins hat ihre ersten möglichen Flugversuche auf den Abwehrlern ausgeführt. Es gelangen acht Flüge von 60 bis 100 Meter Länge, obwohl das Flugfeld nicht genügend und der Führer Hilsmann ein Neuling ist. Alle Steuerungselemente wurden sich ausgezeichnet. Der Zweibecker ist bis auf den Motor aus deutschen Material hergestellt.

## Gerichtshalle.

München. Der Raubmord in Brannau am Inn ist jetzt vor dem Münchener Bezirksgericht Gegenstand der Verhandlung gewesen. Der eifrigste Raubmörder Hermann Gruber, der am 23. Januar die Krämerstraße in Brannau überfallen und durch 42 Messerschläge tödlich verwundet hatte, wurde zur Unterdrückung seines Geisteszustandes einer psychiatrischen

sehen Klinik überwiesen. Joseph Gruber, der 13-jährige Anführer dieses Verbrechens, erhielt sechs Monate Gefängnis, verurteilt durch hiesiges Lager am 23. jeden Monats.

München. Der Angeklagte einer Spinnereifirma, der in den letzten sechs Monaten seiner Firma gegen 400 000 M. unterschlagen hatte, ist vom Gerichtshof zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er war erst 23 Jahre alt und hatte ein Gehalt von 50 M. die Woche. In Netten auf den Sportplätzen hatte er in kurzer Zeit 200 000 M. gewonnen, dieses Geld und die unterschlagenen 400 000 M. aber in kurzer Zeit auch wieder beim Werten verloren.

## Roosevelts erster Bißel.

# Mit der Freude des Weidmannes meldet Roosevelt in seinen arbeitsreichen Jagdbüchern, die in einem englischen Blatt veröffentlicht werden, die Erlegung seines ersten Bißelns. In der Nähe der kleinen Anwesenheit, in der Roosevelt mit seinen Jagdgehelfen Station gemacht hat, lag ein großer, von mächtigen Papyrusstauden durchwachsener Sumpf, in dem große Bißelherden sich aufhielten, die am Tage hieselweil ohne jede Scheu auf die Ebene heraustraten und friedlich weideten. Mit seinem Sohne Fermil, den Jagdgehelfen Gunningham und Kealey, dem Vorkamerler und drei großen Hunden brach Roosevelt eines Morgens zum ersten Anzuge auf die Bißel auf. Am Rande des Sumpfes erpöchte man vier große Bißel; die mächtigen schwarzen Körper glänzten unter den Sonnenstrahlen und die weitgeschwungenen großen Hörner leuchteten fast in Weiß. „Sie hatten mit vorgelegten Köpfen zu uns herüber.“ Der größte von ihnen stand einige Schritte von dem anderen entfernt; man hörte die Kluge auf das harte Stroh aufschlagen; sie ging durch beide Augen. Wir hatten gefürchtet, die Bißel würden sofort in das dicke Gestrüpp des Sumpfes zurückweichen, doch statt dessen traten sie eilig in die freie Ebene davon. Nun begannen alle Jäger zu feuern. Die Bißel schälte einen der Bißel sofort zu Boden, der zur allgemeinen Überraschung jedoch sofort wieder aufbricht und sich gegen seine Verfolger wendet. Ein zweiter Schuß frecht ihn dann tot zu Erde. Die beiden anderen, beide schwer verwundet, verfielen im Dickicht. Die Dunde werden losgelassen; bald gehen sie laut; ohne Zwischenfall werden die verwundeten Tiere dann durch ein paar wohlgezielte Schüsse getötet. Einer von ihnen hat mit dem Horn einen der Bißel, der ihm zu nahe kam, so schwer verletzt, daß der Hund zur Farm zurückeilte. Als die Jäger heimkehrten, war es fast am nächsten Tage erlegte Roosevelt die erste Bißel. Dabei gab es einen Augenblick, der die Stillschaltung der Jäger auf eine harte Probe stellte. Die fliehende Herde, 70 bis 80 große Bißel, wandte sich plötzlich gegen die Jäger und gab die Bißel auf die kleine Schar zu. Aber zum Glück nahm die Herde schließlich doch noch eine andere Richtung; sonst wäre es Roosevelt wohl kaum vergönnt gewesen, seinen Bericht über die Bißeljagd noch selbst abzugeben.

## Buntes Allerlei.

FR 1348 Absterben gibt es nach der letzten Veröfentlichung im Deutschen Reich. 908 sind Kinder, 441 Neben- und 109 Teilerbetriebe. Von den 908 Hauptbetriebe sind in 348 Betrieben die Arbeit von dem Arbeiter allein geleistet, während in 561 Betrieben mehrere Personen tätig sind, bezw. mit Motor gearbeitet wird. Etwa Dreiviertel aller Betriebe arbeiten nach den neuesten hygienischen und fabriktüchigen Grundsätzen vollständig gesund.

als eine glänzende Ehe ansehen. . . . Oder es kommt zu Streit und Trennung; und das ist vor dem Gerichte eine Sünde und vor der Welt ein Skandal.

Selene hatte dieser langen Rede schweigend mit niedergebückten Augen zugehört. Jetzt erhob sie diese und sagte ädöbernd: „Aber du selbst, Altheib, du warst doch sehr glücklich, und dennoch“

„Du müßt lachen; dennoch hätte ich meinen seligen Gatten nicht mit der Liebe geliebt, wie ich sie eben geliebt.“

Die junge Frau ädögerte einen Moment, dann sprach sie entschlossen:

„Ja, du hast recht. Ich heiratete, als ich noch sehr jung war, noch dem Willen meines verstorbenen Vaters, einen Mann, den ich fast nicht so lange kannte, und der weniger schön, wie diesen selbst. Die Vorliebe hat es mit mir ganz besonders gnädig gefügt. Mein Mann besah wirklich so seltsam, ausgezeichnete Eigenschaften, daß ich ihn um so mehr schätzen mußte, je mehr ich fähig wurde, ihn zu würdigen. Damit vereinigte er noch etwas sehr Seltsames, woraus ich gar nicht rechnen durfte: einen sehr guten und unerschütterlichen Charakter, aufzuheben verstand, und ihn nie das geringste von mir fordern ließ, was ich nicht geneigt gewesen wäre, ihm freiwillig zu gewähren. In seinem Hause genö ich das seltsame ruhige Glück, wie früher in dem meines Vaters. Und dennoch hätte ich doch ein Verhältnis nicht für das rechte. Das Leben der Weibchen nicht; es steht in eben darin, alles zu geben, zu nehmen, zu fordern, — in gegenseitiger, unbeschränkter Ausgabe des

Glück zu finden. Auch würde ich jetzt nicht mehr, auf die zufälligen Chancen eines guten Ausgangs hin, eine solche Ehe schließen.“

„Jetzt begreife ich auch, daß du dich nicht leidst zu einer zweiten Heirat entschließt. Allerdings mit solchen Ansichten“

„Und du begreift auch, das ich für dich, mein Lieblich, mit nichts Gerinerem als dem höchsten Glück zufrieden sein werde? — Wann wirst du dem Herrn v. Stein absprechen?“

„Jetzt hast Selene, die dir so fähig! Habe ich mich einmal überzogen, so will ich jetzt mit meinen Entschlüssen durchhalten sein. Ich muß Lebenszeit haben.“

„Du hast recht.“ sprach Altheib nach kurzem Bedenken. „Ich behalte die eine Zeitlang bei mir, da magst du erkennen, ob dir die Frauung sehr schwer fällt. Auch in unire, in dieser Saison sehr muntere Bedenklichkeit fähre ich dich ein. Du fähst, begreiflich und entschloßest. Verpöricht mir nur, daß du die Entscheidung trifft, ohne dich durch irgend eine konventionelle Furcht oder Rücksicht bestimmen zu lassen. . . . einfach deiner Überzeugung gemäß.“

„Sehr gern!“ rief das junge Mädchen, troch den peinlichen Gegenstand an einige Zeit bestellte sich ihnen zu können. Wie allen leidenden Naturen schien ihr jede Entscheidung leichter, wenn sie etwas hinausgeschoben werden konnte. Abirgend lag ihr die Schwärze nur in ihrer Jugend, denn der Fond ihres Charakters enthielt Energie genug, die sich sogar, wie wir gesehen, bisweilen in überreilen Handlungen äußerte.

„Und nun,“ fuhr Selene fort, „da diese Sache für dich abgemacht ist, können wir von etwas anderem sprechen. Du gefhst also an meiner Stelle den sechsundzwanzigsten, um den Vertragskandidaten zu treffen.“

Die junge Frau weichte sich einige Zeit noch ziemlich stark. Aber die Schmeichlerin legte beide Arme um ihren Hals, gab ihre Namen, drohte aber auch im Fall der Weigerung, sofort zu demn und zurückzuführen. Wirkte dabei die gebührende Rücksicht mit, Selene's Phantasien über diese Verhältnisse schneller ein Ende zu machen durch die Abweisung, die ihren Gedanken gebührende wurde? Die Unterhaltung endete schließlich mit den vielbedeutenden Worten: „Nun, wir wollen sehen.“

Zu gleicher Stunde, da die beiden jungen Damen ihre vertrauten Mitteilungen austauschten, fand in einem kleinen Salon eines Hauses derselben Straße, eine Unterhaltung statt, die nicht ohne Beziehung zu der oben angeführten war. Hier plauderten zwei Damen. Der eine rauchte aus einem Zigaretten, der andre rauchte von Zeit zu Zeit einen Zug aus einer sehr guten Zigarette und wühlte mit der linken Hand mechanisch in einem Kasten Briefe und Papiere, die vor ihm auf einem großen Tische lagen. Doch nahmen diese ebenförmig wie die Zigarette seine eigentliche Aufmerksamkeit in Anspruch, sondern er war im Begriff, mit ganz ungeneigter Selbstgeföhrlichkeit und Geier eine Geschichte zu erzählen, oder sonst eine Rede zu halten.

„Genuß! genuß! um Gotteswillen!“ rief der mit dem Zigaretten, und hielt einen Moment beide Hände vor die Ohren. „Ich kenne sie

ja schon auswendig, alle die außergewöhnlichen Eigenschaften deiner ungewöhnlichen Flamme. Sie ist schön und hat schmerzliche Augen. Sie fähst, der Flamme weiß warm, bei jedem Jahre ganz allein auf der Oberhaut hängen, und nimmt wildrende Verren zu Beschäftigen. Sie fähst solche Feingehör-Laterische mit sich; sie“

„Galt!“ unterbrach ihn der andre ernstlich entsetzt, „du weihst nichts, nicht das geringste von ihr, wenn du es noch nicht begreifen hast, daß sie das bestgehobene Wesen mit einer großen Formbarkeit verbindet, das sie in der schwierigsten Situation, in der sie sich befindet, es verstand, mich, der ich dich gewöhnlich blöde bin, in den richtigen Schranken zu halten, ja mich in dieselben zurückzuführen, als ich einen Augenblick geneigt war, sie zu vergehen. Und dabei ist es doch gerade eine gewisse mäßgehobene Schüchternheit, die ihr einen ganz besonderen Reiz verleiht. Ich muß mich ernstlich bitten, jede unpassende Bemerkung zu unterlassen, sonst“

„Genuß, Feuerz!“ sprach jener, behäuflich die Hände weit vor sich streckend. „Ich halte das Wasser für die tauglichste aller Erfindungen, nur dazu gemacht, um die Menschheit recht lange auf einer gewissen Stufe der Barberei zu erhalten. Ich habe daher auch gar nicht die Absicht, mich mit dir zu befassen. Ich will durchaus nichts überdiesiges sagen, denn die Weibchen gemeint haben. Aber wenn du schon so schnell Feuer gefangen, warum hast du wenigstens nicht ihren Namen erzählt?“

# Nutzholz-Verkauf.

## Forstrevier-Reinharz.

Montag, den 2. Febr. cr., von vorm. 10 Uhr ab  
sollen im **Wien'schen** Gasthose zu Reinharz aus der Schlägen  
Sagen 2, 12, 20, 26, 30 und Holzplatz

49 Eichen = 77 fm, 28 Buchen = 24 fm,  
270 Birken = 62 " 11 Akazien = 25 "  
6 Eichen = 2 " 14 Erlen = 14 "  
670 hirtene Nutzstangen und 325 Stk. Steile  
öffentlich messbar verkauft werden. Auf Wunsch Aufmaßlisten.

Die Forstverwaltung.  
Weidel.

## Zur Konfirmation

empfehle

### Neuheiten

in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

Elegante Befäße, Kassenlöse, Befäßteiden

### \* Konfirmanden-Jackets \*

Schürzen, Tücher, Unterröde, Korsets  
und Taschentücher

Waschstoffe, Schürzenstoffe, Unterrödstoffe

### — Anzugstoffe —

und fertige Konfirmanden-Anzüge

Wäsche, Krawatten und Handschuhe

## Wilhelm Weydanz

Kemberg.

## Hohner Mundharmonikas,



bestes deutsches  
Fabrikat



empfehle in reicher Auswahl zu bedeutend billigeren Preisen

Friedrich Heym.

## Corona

Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

### Corona-, Phänomen- und Triumph-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vor-  
züglichen Haltbarkeit wegen zu sunderten  
hier und Umgegend in Benutzung.

Auch empfehle:

Lang-, Rund- und Ring-  
schiffchen-Nähmaschinen  
mit Kugellager versehen, daher  
sehr leicht gehend.

Düggel Marken, sowie sämtliche Ersatz-  
teile hält stets auf Lager und empfiehlt  
zu billigen Preisen

Mäntel v. 2.75, Schlauche v. 2.50 M. an

Alb. Sasse, Kemberg,  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Feiner empfehle **Spezial-Fahr-  
räder** mit 1 Jahr Garantie.

Herrenräder von 70 M., Damen-  
räder von 83 M. an.

## Steuer-Quittungen

sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

## Bestellungen auf Kiefernplanzen

nimmt an  
Weisswange, Kotta.

### Saure Gurken

empfehle C. G. Pfeil.

### Süßkohlende Hülsenfrüchte:

Grüne Erbsen, Linien,  
Gelbe Erbsen, Bohnen

empfehle Ernst Weber.

### ff. Mosttrich

frisch eingetroffen  
empfehle W. Becker.

### Kompott- Früchte:

Melange Kirichen  
Erdbeeren Blaumen  
Wirabellen Apfelsinus  
Heidelbeeren Preiselbeeren

empfehle Paul Schwarze.  
Znh.: Joh. Kaufhold.

### ff. Sauerkohl,

empfehle W. Dahms.

### ff. Bratheringen,

4 und 8 Str.-Dosen,  
empfehle billig Paul Schwarze,  
Znh.: Joh. Kaufhold.

### Speisezwiebeln

empfehle Wilhelm Becker.

### Valencia-Apfelinen

à Duzend 50 und 65 Pfennig, bei  
Mehr-Abnahme billiger.

### Zitronen

empfehle J. G. Glaubig.

### Waschmaschinen, Waschretter, Wäschemangeln, Wringmaschinen,

empfehle zu billigen Preisen  
Ernst Hesse.

### Flechten

entzündend und trockene Schuppflechte  
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

### offene Füße

Belaenen, Belegeschwüre, Aderbohle, Bae  
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

### Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtheil. Dose M. 1, 15 u. 2 M.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Fr. Schubert & Co., Weinböhla-Gründen.  
Fälschungen weist man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

### Schöner Teint

ein artes, reines Gesicht, rosiges  
jugendliches Aussehen, weiße  
sammetweiche Haut ist der Wunsch  
aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte  
Erdapfel- u. Milchemilch- Seife  
von Bergmann & Co., Nadeben.  
à St. 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

### Sie husten nicht

wenn Sie meine **Waltino-Erft-  
bonbons** gebrauchen. Paket 25 Pf.  
edgt bei

Wihl. Dahms, Leipzigerstr. 60.

### Hoch-Speise-Schokoladen

Milch-Schokolade,  
Schokoladen Suppenpulver,  
Kafee, 1/4 Pf. 30 u. 40 Pf.

empfehle Ernst Weber.

### Alle Sorten Därme

empfehle zum Schächten billigt  
R. Krausemann.

## Goldene Weintraube Kemberg.

Nur heute Dienstag, den 8. Februar 2 große Gastspiele  
des berühmten

## Wobst's Reform-Kino-Theater

lebender und sprechender Photographien  
aus Dresden.

Nachmittags 5-7 Uhr **Kindervorstellung.**

Abends 8-11 Uhr **für Erwachsene.**

Großes meist künstlerisch bunt coloriertes farbenprächtiges  
**Weltstadt-Attraktionsprogramm.**

Eintritt: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf.  
Kinder die Hälfte.

Diese Vorstellungen überreffen bei Weitem alles auf diesem Gebiete  
bisher Gebotene.  
Um gütigen Zuspruch bittet.

Erich Wobst.

## Heimatsfest 1910.

Wegen Vergabe der Schanzkellplätze wollen sich die Interessenten  
am **Mittwoch, den 9. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr**  
im Schützenhaus einfinden. **Der Hauptausschuss.**

## Zum Besten des Choristenfonds

veranstaltet der  
**Kantorei-Männergesangsverein zu Kemberg**  
Sonntag, den 13. Februar 1910, abends 7 Uhr  
im Schützenhauscafe ein

## KONZERT

wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.  
Preise der Plätze: Nummerierte 60 Pf., sonst 40 Pf., ohne die Wohl-  
thätigkeit zu beschränken.

Karten zu den numerierten Plätzen sind im Vorverkauf zu haben bei  
den Herren Kaufmann **Huhn** und **Pfeil**.

Nach dem Konzert: **BALL** für die Konzertbesucher.  
Der Vorstand.

## Ackerwalzen.

Dreitellige Ackerwalzen in allen Längen und Stärken mit Gerüsten  
und Besärlag liefert

Zimmerei und Baugeschäft,  
Wilhelm König, Men a. G.

## Vorzüglliche geröstete Kaffee-Mischungen

zum Preise von 1 Mt., 1.20 Mt., 1.40 Mt., 1.60 Mt., 1.80 Mt. u. 2 Mt.  
pro Pfund in anerkannt, unbetroffenen Qualitäten empfiehlt zu einem  
**Probe-Versuch.**

Ich habe es mir bei der Zusammenstellung der einzelnen Mischungen  
ganz besonders angelegen sein lassen, das Beste zu bieten, sodas von einer  
**höheren Kaffeesteuer**

kaum etwas zu merken ist.

## Stets frische Röstung.

C. G. Pfeil.

## Prima Mastochsenfleisch und kernigen Talg

empfehle Ernst Richter.

## Wer Geld braucht

bis zu 100 000 Mk.  
auf Polken, Möbel, Erbschaften etc.  
gegen bequeme Ratenrückzahl. Hypo-  
thekengelder i. jeder Höhe beiz. Pant-  
Com. S. N. Lorenz, Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 18 II.

## Auschnneiden.

Zu allen vorkommenden Familien-  
Festlichkeiten, zur Unterhaltungs-  
und Tanzmusik empfiehlt sich Unter-  
zeichneter als erstklassiger  
**Harmonika-Spieler.**

Otto Konrad, Radis.  
N. B. Da ich wegen eines un-  
heilbaren Augenleidens Invalide, bitte  
ich höflichst, bei Bedarf an mich zu  
schreiben. D. D.

## Eine Pferddecke

wurde von **Schnellin** bis Köpfig  
am Freitag verloren. Gegen Be-  
lohnung abzugeben  
**Portwert Schnellin.**

Dieses Jahr habe ich, wegen  
dem zeitigen Osterfest, alle

## \* Frühjahrs-Neuheiten \* in wunderbaren Mustern

schon jetzt  
erhalten.

Tüll- und Spachtelstoffe in allen Farben. Einsätze und Spitzen in Tüll, Spachtel und Valenciennes.  
Soutache- und Tressenknöpfe alle Größen und grosses Farbensortiment. Stickerei- und Soutachebesätze in reicher Auswahl.

Zur Konfirmation: Korsets, Handschuhe, Schleifen, Krawatten, Wäsche.

## Paul Leonhardt Nachfolger, Wittenberg.